

eine Morphiumspritze standen auf dem Tisch. Das Gesicht des großen Detektivs war absolut undurchdringlich.

Ein Haufen chiffrierter Briefe lag vor ihm. Der große Detektiv riß sie auf, löste sie einen nach dem andern, ohne mit der Wimper zu zucken, und warf sie in den Papierkorb.

Es klopfte an der Tür. Der große Detektiv hüllte sich flugs in einen rosa Domino, nahm einen schwarzen Bart um und rief: „Herein!“

Sein Sekretär trat ein. „Ha“, sagte der große Detektiv, „Sie sind's?“ Er legte seine Verkleidung wieder ab.

„Sir“, begann der junge Mann in höchster Erregung, „ein geheimnisvoller Fall hat sich zugetragen.“

„Ha“, sagte der große Detektiv, und seine Augen leuchteten auf, „ist er geeignet, die Polizei des ganzen Kontinents in ratlose Verzweiflung zu stürzen?“

„Sie sind bereits so verzweifelt“, berichtete der Sekretär, „daß sie haufenweise in Krämpfen liegen. Einige Herren von Scotland Yard haben schon Selbstmord begangen.“

„So“, fuhr der große Detektiv fort, „und ist der Fall so geartet, daß er in den Annalen der Londoner Polizei nicht seinesgleichen hat?“

„Jawohl.“

„Und er wird vermutlich die schwerwiegendsten diplomatischen Folgen haben, so daß England im Verlauf der nächsten 16 Minuten mit der ganzen Welt Krieg führen muß, wenn wir ihn nicht lösen?“

Wieder nickte der Sekretär Bejahung.

„Und schließlich“, sagte der große Detektiv, „hat er sich wahrscheinlich ereignet am hellichten Tag, vor der Bank von England oder in den Couloirs des Unterhauses, unmittelbar unter den Augen der Polizei.“

„Solchermaßen“, versicherte der Sekretär, „hat sich der geheimnisvolle Fall zugetragen.“

„Gut“, sprach der große Detektiv, „nun legen Sie diese Verkleidung an und sagen Sie mir, was geschehen ist.“

Der Sekretär hüllte sich in einen lichtblauen Domino mit Spitzenbesatz, nahm einen braunen Schnauzbart um und flüsterte: „Der Prinz von Waldheim ist gestohlen worden.“

Der große Detektiv sprang auf wie von der Feder geschnellt. Ein Prinz gestohlen! Offenbar ein Bourbone! Ein Sproß aus königlichem Geblüt von verbrecherischer Hand entführt! Das war ein Fall, würdig der Gedankenarbeit des großen Detektivs. Sein Hirn begann zu arbeiten wie der geölte Blitz. „Halt!“ schrie er. „Woher wissen Sie das?“

Der Sekretär reichte ihm ein Telegramm des Pariser Polizeipräfekten. Es lautete: „Der Prinz von Waldheim gestohlen. Wahrscheinlich nach London gebracht. Muß ihn nächste Woche zur Eröffnung der Ausstellung unbedingt zurückhaben. 1000 Pfund Belohnung.“

Also! Der Prinz von Waldheim war entführt worden. Sein Erscheinen bei der Eröffnung der Weltausstellung in Paris war eine politische Notwendigkeit. Bei dem großen Detektiv war Denken und Handeln eins. Meist tat er beides zu gleicher Zeit.

„Telegraphieren Sie nach Paris. Eine Personenbeschreibung des Prinzen!“

Der Sekretär verneigte sich und ging. Im gleichen Augenblick klopfte es leise an der Tür. Die Gräfin von Dashleigh trat ein, ganz in Pelze gehüllt. Sie war die schönste Frau von England. Sie nahm ihr Brillantdiadem und ihre Perlenboa ab und hängte sie auf den Bartständer.